Science History Institute

Chemistry • Engineering • Life Sciences

Letter from Eduard Schär to Georg Bredig, January 1900

Schär, Eduard. “Letter from Eduard Schär to Georg Bredig, January 1900,” January 12, 1900. Papers of Georg and Max Bredig, Box 2, Folder 48. Science History Institute. Philadelphia. https://digital.sciencehistory.org/works/4wayn8d.

Courtesy of the Science History Institute, prepared June 9, 2025 01:35 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Image 1

PROF. DR. ED. SCHAER
STRASSBURG

Straßburg, 12 Jan. 1900.

Sehr geehrter Herr Doctor,

Für die mir freundlichst gesandte Arbeit aus d. Zeitschr. f. phys. Ch. (über anorg. Fermente usw.) möchte ich Ihnen zunächst meinen verbindlichen Dank aussprechen, ebenso wie auch Ihren Herrn Collegen Müller von Berneck. Ich vermag Ihnen kaum zu sagen, wie sehr ich mich fuer deren Inhalt interessiere und wie sehr es mich, als Schuler Arrhenius, mit wehmüthiger Freude erfüllt, daß auf seine Arbeiten Beobachtungen nun mehr mit den verfeinerten quantitativen Methoden der neuern physikalischen Chemie wiederum eingegangen wird, sowie besonders auch, daß so viele seiner wenn auch nur auf qualitative Wege gewonnenen Ergebniße dabei bestätigt werden können.

Ich habe eben den Ausdruck, wehmüthig gebraucht, weil ich mich daran erinnere, daß

Image 2

(page 2)

Schönbein in der ihm reingebenden chemischen Welt nur ausnahmsweise ein tieferes Verständniß für den Kern seiner Anschauungen gefunden hat und weil ich es ihm hätte vergönnen mögen, noch die intensive Beachtung zu erleben, die in neuerer Zeit & Untersuchungen von verschiedener Seite entgegengebracht wird.

Mir selbst, da ich nicht Versteher der physikalischen und theoretischen Chemie, sondern der Pharmazie u. Toxikologie bin, stets nicht mehr beschieden, mich in ausgiebigerer Weise an der Weiterführung der vom Schönbein inaugurierten Arbeiten zu betheiligen. Ich habe mich z.B. nach Shönbeins Tode damit beschäftigt, einige seiner zahlreichen Untersuchungsgebiete durch weitere Beobachtungen zu ergänzen, namentlich aber durch einige Abhandlungen seine Anschauungen und Hauptuntersuchungen in übersichtlicher, zusammenhangender Weise zusammenzustellen. Diese Arbeiten fallen meist schon in die 70er Jahre und sind, wie ich später bedauert habe, nicht in allgemein chemischen Zeitschriften, sondern in pharmazeutischen Fachjournalen erschienen.

(page 3)

In dem IIten Theile der Kahlbaums Monographie zur Geschichte der Chemie ausgegeben Schrift über Schönbein (Heft VI), welcher wohl bald erscheinen wird, werden Sie eine von mir verfasste einlässlichere Besprechung derjenigen Schönbein‘schen Arbeiten finden, die in irgendeine Beziehung zu der von ihm aufgestellten Theorie von O. Polarisation stehen. Daß es anorganischen Materien, wie das colloidische Platin gibt, die so große Analogien mit den organischen Fermenten (besonders auch hinsichtlich des „verjagtes Einflusses von HCN, H2O, etc) aufweisen, erscheint mir als eine der bemerkenswerthesten theoretischen bedeutsamsten Thatsachen, welche im Anschlüsse an Schönbein’sche Versuche bis jetzt aufgefunden worden sind.

Vielleicht würde eine vor einigen Jahren von mir verfasste Arbeit, die Ihnen wohl nicht bekannt ist und speziell mit dem Einfluß von HCN, sowie von Chloral-Cyanhydrin und Chloralhydrat auf Enzyme und Mikroorganismen, besonders auf die mit der Thätigkeit der Fermenten zusammenhängenden Keimung von Pf.samen beschäftigt,

Image 3

(page 4)

nicht ohne Intereße für Sie sein. Sie steht in dem 1891 erschienenen, von der Universität Zürich bei den Jubiläen von A v. Kölliker und C. v. Naegeli ausgegebenem Festbande

(Verlag von A. Müller, Zürich) auf Seite 125 ff.#

Ebenso gebe ich Ihnen noch den Hinweis auf eine einlässliche Abhandlung über die Guajakreaction, die für gewiße Untersuchungen unentbehrlich ist und kaum durch andere Reactionen ersetzt werden kann. Sie finde dieselbe in den „Forschungsberichten für Nahrungschemie, forensische Chem. v Pharmadiagnose, herausgegeben von A. Hilger. München. 1896. Heft #1.
Beiliegende Schrift erlaube ich mir, Ihnen als eine kleine Erwiderung Ihrer geehrten Sendung zu übermitteln Herr Professor Ostwald, dem ich beste Empfehlungen zu melden bitten möchte, lege ich deshalb kein Exemplar bei, weil ich annehme, dass er bereits von Professor Kahlbaum ein Exemplar erhalten hat oder noch erhält.

Mit vorzüglichen Hochachtung
Ihr ergebenster
Ed. Schaer

#Falls Sie es wünschen sollten, kann ich Ihnen eventuell beide Abhandlungen zur Einsicht übersenden.